

WAT

Bestandteil eines zeitgemäßen Bildungskanons

Junge Menschen sind lebenslang benachteiligt, wenn sie von dem Bildungsangebot **WAT** ausgeschlossen werden!

Grundsätzlich sind alle Menschen im Laufe ihres Lebens gezwungen,

Hausarbeit und **Erwerbsarbeit**

zu verrichten.

Mit WAT wird unsere Schule lebenspraktischer!



Eine kontinuierliche Berufsorientierung gibt es nur in und mit WAT!

Seit jeher wissen junge Menschen, welchen Beruf sie nicht wollen oder können. Wer farbenblind ist, wird nicht Modedesigner, wer nicht schwindelfrei ist, wird selten Dachdecker, wer Vegetarier ist, wird nicht Metzger, wer von schwächerer Konstitution ist, wird nicht Bergmann. Diese „Orientierung“ geht jeglicher organisierten Berufsorientierung voraus.

Anders verhält es sich mit geschlechtsspezifischen und/oder Leitbilder fixierten Orientierungen. Wenn Mädchen einen technischen Beruf wie die Pest meiden und bei allem anderen abschalten, das nicht Friseurin, Kosmetikerin, Erzieherin oder Pferdewirtin heißt, dann ist Orientierung gefragt. Allerdings werden derartige affektiv aufgeladene „Abwahlen“ nicht durch Broschüren oder Vorträge beeinflusst.

Praktische Tätigkeiten in anfangs abgelehnten Bereichen haben dagegen nachweislich **neue Perspektiven** eröffnet!

Vor jeder Berufsorientierung muss es eine Arbeitsorientierung geben!

Würde man ein Merkmal nennen müssen, das allen Berufen gemeinsam ist, wäre das die **Arbeit**. Allerdings wird längst nicht nur in Betrieben „gearbeitet“ sondern auch im Haushalt und beim Konsum.

Darum erkannte der Vertreter der Berliner Didaktik Professor Wolfgang Schulz schon 1987:

„Ohne Arbeitslehre* ist man ungebildet!“

*Das Fach Arbeitslehre wurde inzwischen in WAT umbenannt.

Weitere Informationen erhalten Sie auch bei der

GATWU

Gesellschaft für Arbeit, Technik und Wirtschaft im Unterricht e.V. c/o

Mira Diederich, Postfach 30 42 34, 10757 Berlin

E-Mail: hoge@gatwu.de

WAT an der Röntgen Schule



Ohne
WAT
ungebildet?

Was leistet WAT ?

Schüler handeln und reflektieren konfrontiert mit lebensnahen Problemstellungen in folgenden **Sachfeldern**:

1. **Herstellung eines Gebrauchsgegenstandes (kombiniert aus Holz, Metall und Kunststoff)**
2. **Lebensmittelverarbeitung**
3. **Textilverarbeitung**
4. **Elektronik/Datenverarbeitung**
5. **Bauen und Wohnen, Wohnkonzepte**
6. **Soziale Dienstleistungen**
7. **Lernbüro, Scheinfirma, Schülerfirma**
8. **Computergestützte Fertigung**

Weitere Sachfelder sind in den gut ausgestatteten **Werkstätten** der Grund- und Sekundarschulen möglich.

WAT motiviert Schüler unterschiedlichster Begabungen!

Der **WAT Unterricht** ist in Form von Projekten organisiert. Ein Projekt hat immer eine finale Orientierung. Am Ende steht ein Produkt, eine Dienstleistung, ein Informationsangebot für die Öffentlichkeit: der **Projektgegenstand**.



Im Verlaufe eines jeden Projektes – unabhängig vom jeweiligen Sachfeld – werden allgemeine Kompetenzen gefördert, zum Beispiel:

- **Teamarbeit**
- **Sicherheitsbewusstsein**
- **Organisation von Arbeitsmitteln**
- **Ökologische Verantwortung**
- **Zuverlässigkeit**
- **Arbeitsethos**
- **Konfliktfähigkeit**
- **Soft Skills**